

# SCHIELE fest....2007

## Tulln Neulengbach

### „Verhüllen/Enthüllen“

Interdisziplinäre Kunstaktionen im öffentlichen Raum  
in Assoziation zu Egon Schieles Bild „Akt gegen farbigen Stoff“  
(Neulengbach 1911, Aquarell & Bleistift)



**Zeit: 6. & 7. September 2007 (ganztags)**

**Orte: Tulln** – Donaubühne, Egon Schiele Museum, Festzug durch die Fußgängerzone - Richtung Bahnhof und Schieles Geburtshaus

**Neulengbach** –Egon-Schiele-Platz, Festzug über den Hauptplatz durch die Stadt – Richtung Raipoltenbach und Berging



SCHIELE fest....2007  
Tulln Neulengbach

# SCHIELE fest....2007

*wird präsentiert von*  
**PRO & CONTRA - Verein für interkulturelle Aktivitäten**  
 (www.experimentaltheater.com/procontra)  
*in Kooperation mit*

## Neulengbach:

- Theater IRRWISCH (www.irrwisch.at)
- Susanne Schuster (SSchuster@gmx.at)
- Das Drachentreffen (www.dasdrachentreffen.com)
- Villa Berging (pro-bio@gmx.at)

## Wien:

- Studierwerkstatt für Vernetztes Lernen (www.studierwerkstatt.at)
- Lore Heuermann (http://www.loreheuermann.at/index.html)
- Silvia Both/tanzpool Wien (both@nextra.at)
- Sibylle Starkbaum (s.starkbaum@a1.net)
- Wolf Werdigier, Painter, Visual Artist & Architect (www.paintings.at)
- Kunstraumgestaltung (www.kunstraumgestaltung.net)
- FLEISCHEREI / Projekt Theater STUDIO, Wien (www.experimentaltheater.com)

## Innsbruck:

- Jazzrockgruppe "Mind the Gap" (honold.r@tele2.at)

## Leitungsteam 2007:

- Eva Brenner (Künstlerische Gesamtleitung/Regie)
- Silvia Both (Tanz/Performance/Regie)
- Andreas Pamperl (Ausstattung/Technik/Video)
- Susanne Schuster (Kunstbetrachtung)
- Sibylle Starkbaum (Tanz/Theater/Performance)
- Reinhardt Honold (Musik)

## KünstlerInnen 2007:

Camilo C. Antonion (PHI, Autor, Performer) & UrbanNomadMixes Ensemble, Silvia Both (A, Regie), Eva Brenner (A/USA; Regie), Dr. Stefan Grassl (A, Schauspiel, Regie) & Theater IRRWISCH, Margit Hahn (A, Autorin), Barbara Hechtl (A, Bildende Künstlerin, Leiterin Kinderworkshop), Lore Heuermann (A/D, Bildende Künstlerin), Reinhardt Honold & "Mind the Gap" (A, Musikgruppe), Birgit C. Krammer (A/CH, Schauspiel), Markus Kuscher (A, Kostüm), Maja Osojnik (SL), Andreas Pamperl (A, Ausstatter, Videokünstler), Jakub Palacz (PL, Schauspiel, Musik), Eberhard Petschinka (A, Autor), Maren Rahmann (D, Schauspiel), Sibylle Starkbaum (A, Tanz, Schauspiel), Susanne Schuster (A, Kunstbetrachterin), Maja Osojnik (SLO, Musik), Wolf Werdigier (A, Architekt, Bildender Künstler), Elisabeth Wimmer (A, Schauspiel), Sun Sun Yap (SG, Schauspiel).

**Dramaturgische Beratung:** Kristin Matschiner (A)

**Assistenz:** Corinna Neukirchen (A), Markus Pawlata (A) & Jugendliche d. „Studierwerkstatt“

**Grafik:** Rainer Berson (D, BR), rainer.berson@chello.at. **Fotos:** Lore Heuermann, Eva Brenner

**Webdesign:** Alexander Schlögl (A), studio@viennadesign.com

**PR- und Pressearbeit:** Monika Anzelini, monika@anzelini.at



## ... Schwerpunkte des SCHIELE fest...2007

erstmalig findet unter dem Titel **SCHIELE fest....2007** eine Kooperation der beiden **niederösterreichischen Schiele-Städte Tulln und Neulengbach** statt.

### ... was war

Seit der Gründung im Jahr 2002 ist es gelungen, das **SCHIELEFESTIVAL Neulengbach** als Festival zeitgenössischer Kunst auf der kulturellen Landkarte von Nieder/Österreich zu etablieren. In den letzten fünf Jahren nahmen über 100 internationale KünstlerInnen aus ca. 20 Ländern teil und besuchten jährlich zwischen 300 und 400 Menschen das Festival. Der Schwerpunkt liegt auf experimentellen und „site-spezifischen“ Werken, die im Dialog mit den Menschen und in Reaktion auf Räume und Landschaften von Neulengbach entstehen. Die Arbeit konzentriert sich auf kreative Prozesse anstatt Produkte.

#### Das SCHIELEFESTIVAL wird unterstützt von (2002-2007)

##### Öffentliche Förderstellen:

Stadt Neulengbach, Stadt Tulln, Land Niederösterreich/Kulturabteilung, Bundeskanzleramt-Kunst/Abteilung Kulturinitiativen, Abteilung Literatur, , Tschechisches Zentrum Wien, Polnisches Kulturinstitut Wien  
2007 sind Förderungen von der Stadt Tulln und Der Abteilung Literatur des bmbwk dazugekommen.

Hauptsponsor: strings by THOMASTIK-Infeld, ÖBB.

##### Private Sponsoren Neulengbach:

Raiffeisen Wienerwald, REHAU, BILLA Neulengbach, Immobilien Mörtl GesmbH, Ing. Spinka Druck und Kopie, Korrak Reisen, Red Zac Electronics Neulengbach, Villa Berging, Padua-Fashion+More, Bibi's Kunst und Genuss, Lubinger Firsuren, Breitenecker's Weingartl, A Gwand für Stadt und Land, Rosmarin & Pfefferminze, Dreifaltigkeits-Apotheke, Marthas Schuhkastl, Fleischerei Köcher.

Tulln: Spezialitäten Fleischerei Schmolz, Hebenstreit-Bäckerei und Feinbackwaren

Vereine: ROJEKT THEATER/Wien-New York, PRO& CONTRA, KulturKreisKirchstetten, Theater IRRWISCH, Club Mosaik (SPÖ Neulengbach).

Medienpartner: NÖN, Kurier

**Presseunterlagen und Fotos** (in Druckqualität) sind ab Juni 2007 abrufbar unter [www.experimentaltheater.com/procontra](http://www.experimentaltheater.com/procontra). Impressum: PRO & CONTRA – Verein für Interkulturelle Aktivitäten, Austrasse 44, 3040 Neulengbach, 0676-640 39 61, [office@experimentaltheater.com](mailto:office@experimentaltheater.com); PR & Pressearbeit: Monika Anzelini, [monika@anzelini.at](mailto:monika@anzelini.at).



## ... detailliertes Programm

**Vorprogramm: Freier Malworkshop für Kinder -> Thema „SCHIELE\_Manga“**  
**4. August 2007, von 15-18 Uhr, Villa Kreativ Neulengbach** im Rahmen des „Ferienspiels“ Neulengbach. Leitung: Babara Hechtl

## **TAG 1 – Tulln: Donnerstag, 6. Sept. , 10 Uhr (open end)**

**MOTTO: ZEIT -> Zeitfluß -> Zeitraum -> Zeitreise**

... „vom Museum zum Geburtshaus“ ... wie die Zeit unsere Perspektive verändert...

- 10-12 Uhr**            **Straßentheater Aktion & Improvisation in der Fußgängerzone Tulln:** szenische Begegnungen von KünstlerInnen und Jugendliche mit dem Publikum, Verteilen von Einladungskarten zum **SCHIELE fest....2007**, Überraschungen...
- 15-18 Uhr**            **„Werkstatt Bildende Kunst“ – Malaktion mit Wolf Werdigier auf der Donaubühne (vor dem Egon Schiele-Museum Tulln)**  
 - eingeladen sind alle KünstlerInnen und Kunst-Interessierte
- 18 Uhr**                **Öffentliches „Gastmahl“ auf der Donaubühne:**  
**Performanceritual** mit Essen, Trinken, Kunst, Musik, Lesungen rund um eine große Tafel mit KünstlerInnen, Jugendlichen, Publikum – Eintritt/Spende: € 10
- 19:30 Uhr**            **Diavortrag von Susanne Schuster** im Egon-Schiele-Museum zum Thema: **„Die gekippte Kavalierspersion bei Egon Schiele“**, begleitet von Videoprojektionen & Erfrischungen  
**Begrüßung durch den Bürgermeister von Tulln**  
 Eintritt/Spende: € 10
- 20:30 Uhr**            **Festzug mit Traktor und Anhänger mit Stationen -**  
 vom Schielemuseum durch die Stadt zum Geburtshaus von Egon Schiele auf dem Bahnhof Tulln mit Performances, Tanz und Musik. Das Publikum begleitet den Umzug zu Fuß, auf Fahrrädern...  
 An den Stationen und auf dem Anhänger **Sprachimprovisation & Musik zu Texten von Eberhard Petschinka** (Montage aus Schiele-Briefen), **Theater IRRWISCH begleitet den Festzug** mit ihrer Straßenperformance **„Unverhüllter Stadtspaziergang“**
- 21:30**                 **Bahnhof Tulln: Zeichenperformance Lore Heuermann**  
**In den Räumen des Geburtshauses von Egon Schiele**  
 mit **drei Solo-Performances** von Maren Rahman, Sun Sun Yap und Sibylle Starkbaum nach **Texten** aus dem neuen Stück von **Margit Hahn** aus dem Theaterstück von **Margit Hahn**  
**„Nicht j e d e r soll von mir was haben“** (UA, Arbeitstitel)  
 Susanne Schuster begleitet als **„Erzählerin“** mit Betrachtungen zu Egon Schieles Beziehung zur Bahn.
- 22 Uhr**                **Musikonzert von „Mind the Gap“** auf dem Bahnhofsplatz,  
 Eintritt/Spende: € 10 (inkl. Cocktail)



## TAG 2 – Neulengbach: Freitag, 7. 9., 10 Uhr (open end)

### MOTTO: ZUFLUCHT → Landflucht-> Stadtflucht -> Illusion

... „vom Zentrum an die Peripherie“ ... wie die Kunst die Gesellschaft spiegelt...

- 10-12 Uhr**            **Open House in der Villa Berging – Diskussion von KünstlerInnen & Publikum**, Führstücksbüffet (freie Spende)
- 15-17 Uhr**            **Straßentheater Aktion & Improvisation auf dem Hauptplatz Neulengbach:** szenische Begegnungen von KünstlerInnen und Jugendliche mit dem Publikum, , Verteilen von Einladungskarten zum **SCHIELE fest....2007**, Überraschungen...
- 18 Uhr**                **Öffentliche Performance auf dem Egon-Schiele-Platz** mit **Lore Heuermann** und den darstellenden KünstlerInnen: **Gruppenimprovisation zum Thema „Enthüllen/Verhüllen“** mit Video Projektionen auf die Hausfassade (Lengenbachersaal)  
**Begrüßung durch den Bürgermeister von Neulengbach**  
Eintritt: freie Spende
- 18:30 Uhr**            **Festzug mit Traktor und Anhänger mit Stationen -** vom Schiele-Platz durch die Stadt zur Villa Berging mit Performances, Tanz und Musik. Das Publikum begleitet den Umzug zu Fuß, auf Fahrrädern, mit Autos... An den Stationen und auf dem Anhänger **Sprachimprovisation & Musik zu Texten von Eberhard Petschinka** (Montage aus Briefen Egon Schieles)
- 21:00**                 **Ankunft des Festzuges in der Villa Berging**  
**Im Garten: Performance-Lecture von Susanne Schuster** „*Schiele und die Apokalypse*“, mit Musik, Mal- und Feueraktion  
**Videofilmprojektionen von Andreas Pamperl**  
**Solo-Performances** von Maren Rahman, Sun Sun Yap und Sibylle Starkbaum nach **Texten aus dem Theaterstück von Margit Hahn** „*Nicht j e d e r soll von mir was haben*“ (UA, Arbeitstitel)
- 21:30**                 **Musikkonzert von „Mind the Gap“** im Garten der Villa Berging  
**Ausklang mit Heurigem**  
Eintritt/Spende: € 10 (inkl. Büffet)

**Gesamtgestaltung und Regie:** Eva Brenner, Silvia Both

**Ausstattung und Technik:** Andreas Pamperl

**Assistenz:** Corinna Neukirchen, Markus Pawlata



## Zum Thema, zur Umsetzung: Die Verschiebung des Blicks –

*„Auch das erotische Kunstwerk hat Heiligkeit.“ - Egon Schiele*

**Egon Schiele kam am 12. Juni 1890 in Tulln zur Welt**, als drittes von vier Kindern. 1896 besuchte er die Volksschule in Tulln, 1902 das Realgymnasium in Krems. Der Vater Adolf Eugen Schiele war Bahnbetriebsamtsvorstand der k.u.K. Staatsbahnen, seine Mutter Marie eine geborene Sokoup. Anlässlich der 100. Wiederkehr von Egon Schieles Geburtstag eröffnete die Stadt Tulln im Juni 1990 das **Egon-Schiele-Museum** und eine Ausstellung in den Räumen der ehem. Wohnung der Familie am Bahnhof Tulln, wo Egon Schiele geboren wurde.

**Egon Schiele, der in Neulengbach** mit seiner Lebensgefährtin Wally Neuziel in „wilder Ehe“ lebte, wurde wegen angeblicher Verführung einer Minderjährigen verhaftet und landete für 21 Tage im dortigen Gefängnis. Dieser sog. „Neulengbacher Affäre“ waren öffentliche Anfeindungen und Unterstellungen der „Unsittlichkeit“ des Künstlers vorausgegangen – nicht bloß, weil Schiele mit seiner Kunst und Lebensart das Ortsbild störte, sondern weil sein Atelier in der Au 48 - auch für Kinder und Jugendliche - allzeit offen stand. Der Vorwurf der Verführung einer Minderjährigen wurde vom Gericht entkräftet, jedoch im Zuge der weiteren Verhandlungen in St. Pölten eines seiner Werke verbrannt... Schiele hat nach der „Neulengbacher Affäre“ den Ort fluchtartig verlassen und ist nie mehr dahin zurückgekehrt.

**Eine bewusste Kippung der Perspektive** kennzeichnet viele bekannte Schielebilder: So wird z.B. ein Bild, das ein liegendes Modell zeigt, nachher umgedreht und so signiert, dass das Modell – nun verloren im Raum - zum Stehen kommt. Fragen nach der Perspektive - sowie eine Verschiebung der Zeit/Perspektive, mit der wir auf Kunst, Körper und Erotik blicken - bestimmen die Forschungsarbeit 2007. Dabei geht es um Begrifflichkeiten und Verhältnis von „Kunst“ „Erotik“, „Obszönität“ und „Pornographie“ als aktuelle Gegenstände künstlerischer Auseinandersetzung - bis hin zum Missverständnis oder Missbrauch der „Freiheit der Kunst“.



## „Verhüllen/Enthüllen“

### Von der Körperlichkeit der Kunst & der Künstlichkeit der Körper

Bereits 2006 stand das Hauptthema Schieles – „Kunst & Körper“ - im Zentrum vielfältigster Arbeiten von 25 geladenen KünstlerInnen aus dem In- und Ausland. 2007 wird diese Auseinandersetzung anhand von Schieles Neulengbacher Bild „Akt gegen farbigen Stoff“ (1911) fortgesetzt und vertieft. Das Bild zeigt ein völlig nacktes Mädchen vor ornamentalem Hintergrund, der sich bei genauerem Hinsehen als Rock oder Kleid entpuppt, das sie gerade im Begriff ist, abzulegen. Diesem Akt der Enthüllung, der so alltäglich wie provokant wirkt, gilt die konzeptuelle und formalästhetische Aufmerksamkeit – einem Akt von großer Bewegung wie auch merkwürdiger Statik. Der Titel „Verhüllen/Enthüllen“ ist in einer persönlichen physischen/ psychischen Dimension wie auch in einem grösseren gesellschaftlichen Zusammenhang gemeint, betrifft Schieles Umgang mit Öffentlichkeit und den Frauen und unseren heutigen Blick auf diese Thematiken. Angelpunkt ist der „männliche Blick“ auf den weiblichen Körper und die prekären Beziehung zwischen Maler und Modell.

#### Dem Akt jeder „Enthüllung“ geht jener der „Verhüllung“ voran.

Im Fall des vorliegenden Schielebildes befriedigt die Darstellung offenbar mehr die Blicke eines Kunstgenießers im Skulpturenpark eines Museums, als die Gier des Voyeurs hinter seinem Schlüsselloch. Reglos, passiv und unbeteiligt präsentiert sich das junge Model dem Blick des (männlichen) Betrachters – ganz so als würde sie nackt vor dem Spiegel stehen. Im Kontrast zu anderen Abbildungen, die bewusst mit halb verhüllten Figuren (von Männern wie Frauen) spielen, kommt Schiele hier ohne jede Maskierung („Verhüllung“) aus. Das wirft neben der Frage nach Bedeutungsebenen erotischer Kunst jene nach der Rolle von Kunst als „Provokation“ und „Protest“ gegen bürgerliche Doppelmoral auf. Auf dem Prüfstein steht die Instrumentalisierung des weiblichen Körpers für Kunst, Kommerz und Kunstbetrieb, bzw. die Machtstrategien des Kunstmarktes, denen sich der Künstler/die Künstlerin zu entziehen sucht und die ihn/sie immer wieder einholen.



# SCHIELEwerkstatFESTIVAL 2006 - ein photographischer Rückblick



© Rainer Berson, Blind Spot E<sup>2</sup>



SCHIELE fest....2007  
Tulln Neulengbach



**„... Ein EWIGES TRÄUMEN**

Voll süßesten Lebensüberschuß –  
 Rastlos, - mit bangen Schmerzen innen, in der Seele. –  
 Lodert, brennt, wächst nach Kampf, -  
 Herzenskrampf.  
 Wägen – und wahnwitzig rege mit aufgeregter Lust. –  
 Machtlos ist die Qual des Denkens,  
 sinnlos, um Gedanken zu reichen. –  
 Spreche die Sprache des Schöpfers und gebe. –  
 Dämonie! Brecht die Gewalt! –  
 Eure Sprache, - Eure Zeichen, - Eure Macht.“

[SELBSTBILDNIS]

- Egon Schiele, 1911, aus: ICH EWIGES KIND. Gedichte. (1985, S. 44)



„... **neues muß ich sehen und will es forschen**, will dunkle Wasser kosten, krachende Bäume, wilde Lüfte sehen, will modrige Gartenzäune staunend ansehen, wie all sie leben, junge Birkenhaine und zitternde Blätter hören, will Licht, Sonne sehen und nasse grünblaue Abendtäler genießen, Goldfische glänzen spüren, weiße Wolken bauen sehen, Blumen möcht' ich sprechen. ...“ - Egon Schiele, Wien, 1910, Brief an Peschka!



## Rückblick SCHIELEwerkstattFESTIVAL 2002-2006

**Kunst als lebendige Kooperation zeitgenössischer KünstlerInnen** aus dem In- und Ausland an einem Neulengbacher Bild Egon Schieles ist konzeptueller Ausgangspunkt des **SCHIELEFESTIVALS**. Es wurde vom Neulengbacher **Verein PRO & CONTRA** im Jahr 2002 als Kooperation zwischen den Städten Neulengbach, Wien und Český Krumlov – insbesondere dem **SCHIELE ART CENTRUM** - gegründet. Seitdem nahmen über 150 KünstlerInnen aus 10 Ländern Zentral- und Osteuropas sowie USA, Mexiko, Türkei und Singapur teil; jährlich verzeichnet das Festival zwischen 300 und 400 BesucherInnen aus nah und fern – eine Zahl, die sich besonders durch die aktive Beteiligung der Stadt Tulln wesentlich erweitern wird. Die mediale Präsenz konnte von Jahr zu Jahr konsequent gesteigert werden.

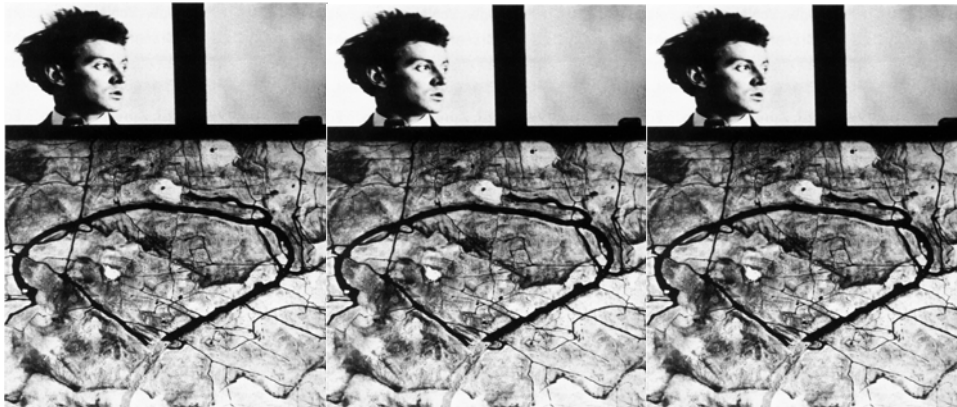
### Die Stadt als „Bühne“

**Neulengbach**, im Herzen des Wienerwalds gelegen, gilt heute als aufstrebende junge Stadt, die sich zu einem pulsierenden Zentrum für zeitgenössische Kunst mit Schwerpunkt Ost-West Austausch entwickelt. Seit 2002 treffen jährlich interdisziplinäre KünstlerInnen aus Österreich und bislang 20 Ländern, um gemeinsam mit Räumen, Landschaften und Menschen der Stadt künstlerische Zugänge zu einem Bild Schieles zu erarbeiten, die dann dem Publikum vorgestellt werden. In der Gefängniszelle, die im ehem. Gerichtsgebäude bis heute erhalten und Teil des Schiele-Museums Neulengbach ist, schuf Schiele 1911 und 1912 dreizehn seiner kunsthistorisch wichtigsten Blätter. Der Zellentrakt und Schieles Werke aus dem Gefängnis stehen im Zentrum der künstlerischen Szenen und Installationen; ausgehend von den Zellen strahlen die künstlerischen Aktionen in den öffentlichen Stadt/Raum.

**Tulln**, Schieles Geburtsstadt, wird im Jahr 2007 zum ersten Mal die Stadt Tulln in das Konzert der künstlerischen Arbeiten einbezogen: beginnend beim Egon Schiele-Museum Tulln, wo ein öffentlicher Mal- und Performance-Workshop in ein öffentliches Gastmahl mündet, findet eine Prozession mit allen KünstlerInnen und Publikum durch die Stadt zum Geburtshaus statt, wo eine Zeichen-, Musik- und tanzperformance die ehem. Räume der Wohnung von Egon Schieles Familie füllen.



## Biografie - Egon Schiele in Tulln 1890-1902 Neulengbach 1911-1912



**Egon Schiele war neben Oskar Kokoschka der zweite bedeutende Maler**, der sich aus dem Einflussbereich der vom Jugendstil, aber auch von symbolistischen Elementen geprägten Wiener Secession löste und zu einem erregenden Stil mit expressiven und realistischen Komponenten fand. So schuf der anfänglich von Gustav Klimt beeinflusste Künstler Aquarelle, Zeichnungen und Ölbilder, in deren Zentrum der meist weibliche Akt sowie viele Selbstbildnisse stehen. Die Dargestellten werden in schonungsloser Deformation und mit übersteigerten Emotionen gezeigt oder klammern sich in erotischer Ekstase aneinander. Schiele zeigt oft eckige, magere und verzerrte Gestalten mit knotigen Muskeln und hervortretenden Knochen, oft mit stark abstrahierten Zügen. Die Porträts manifestieren eine bis dahin ungekannte Radikalität des Ausdrucks, gepaart mit einer völlig unsentimentalen Haltung zur Vergänglichkeit des menschlichen Körpers, zu Erotik und Sexualität. Diese Sicht des Realen geht einher mit einer Sicherheit des Strichs, die die weitere Entwicklung der Malerei verändert haben.

**Egon Schiele kam am 12. Juni 1890 in Tulln zur Welt**, 1896 besuchte er die Volksschule in Tulln, 1902 Realgymnasium in Krems. 1902 war seine Übersiedelung nach Klosterneuburg, wo er das dortige Realgymnasium besuchte. Der Vater Adolf Eugen Schiele war Bahnbetriebsamtsvorstand der k.u.K. Staatsbahnen, seine Mutter Marie eine geborene Sokoup. Anlässlich der 100. Wiederkehr von Egon Schieles Geburtstag eröffnet die Stadt Tulln im Juni 1990 das Egon-Schiele-Museum und setzte ihrem großen Sohn damit ein Denkmal. Es ist untergebracht im ehem. Bezirksgefängnis, das im Jahr 1898 errichtet wurde.

**Im April des Jahres 1912 wurde Egon Schiele in Neulengbach** in Verwahrungshaft genommen und wenig später in das Kreisgericht St. Pölten überstellt. Die Hauptbeschuldigung, eine Minderjährige ent- und verführt zu haben, erwies sich allerdings als haltlos. Weil aber Kinder bei ihren Besuchen in Schieles Atelier seine Aktstudien zu Gesicht bekamen, schien dem Gericht der Tatbestand der „Verbreitung unsittlicher Zeichnungen“ gegeben; der Künstler wurde zu dreitägiger Kerkerhaft verurteilt. Für Schiele bedeutete die „Neulengbacher Affäre“ das größte seelische Trauma seines Lebens, musste er doch ein über vier Wochen dauerndes Strafverfahren und 21 Tage Untersuchungshaft über sich ergehen lassen. In der Zelle schuf Egon Schiele 13 Zeichnungen bzw. Aquarelle, die zu seinen wichtigsten Werken zählen.

**Im Oktober 2000** wurde in Neulengbach ein Schiele-Museum im alten Gerichtsgebäude inklusive der Schiele-Zelle eröffnet. Der Platz vor dem Gerichtsgebäude heißt seit 1999 Egon-Schiele-Platz. Die Stadterhebung von Neulengbach fand im Jahr 2000 statt – seitdem hat die Kultur und das kulturelle Schaffen einen steten Aufschwung genommen.